

selten bei untersehten Leuten sich findet. Es wird von ihm erzählt, daß er einst, als er von den spöttischen Reden einiger Vasallen über seine Person Kenntniss erhielt, einen unbändigen Stier und einen hungrigen Löwen auf den hergerichteten Kampfplatz (Cirkus) bringen ließ. Ringsum saßen die Großen des Reiches mit ihren Frauen. Der losgelassene Löwe stürzte sich auf den Stier und riß ihn zu Boden. Pipin rief nun den Zuschauern zu: „Reißt den Löwen vom Stiere weg oder tötet ihn!“ Da überfiel sie ein großer Schrecken, und einer derselben stammelte: „Herr, es gibt keinen Menschen auf Erden, der sich das zu thun getrauen wird!“ Mit einem Satz sprang jetzt Pipin von seinem Platze in den Cirkus, zog sein Schwert und durchhieb den Hals des Löwen und des Stiers mit einem einzigen Streiche. Hierauf begab er sich zurück auf seinen Sitz und fragte, während er das Schwert in die Scheide steckte: „Glaubt ihr nun, daß ich Manns bin, euer Herzog zu sein?“ „Wer wäre so wahnsinnig, Euch nicht zu gehorchen?“ lautete die Antwort der beschämten Großen.

b) Mehrere fränkische Anführer suchten Pipin zu stürzen und seine Stelle einzunehmen. Um die übrigen Großen des Reiches zur Empörung zu bringen, erklärten sie, nur der König habe das Recht, zu herrschen. Sie hätten nicht nötig, sich von einem „Ihresgleichen“ eigenmächtig behandeln zu lassen. Dies bewog Pipin, der königlichen Macht, die er in der That besaß, auch den Königstitel beizufügen.

Pipin wußte, daß die Mehrzahl des fränkischen Volkes beschämt und ärgerlich war, einen fast blödsinnigen König zum Herrscher zu haben. Viel lieber hätten seine Franken nach altem Brauche durch Volkswahl ihn auf den Königsschild erhoben. Um aber auch die Geistlichkeit dafür zu gewinnen und seinem Königtum bei den gläubigen Franken eine höhere Weihe zu geben, schickte er eine Gesandtschaft (Bischof Burchard von Würzburg und Abt Folrad von St. Denis) nach Rom und ließ den Papst Zacharias fragen, wer König zu nennen sei: — der nichts thue, — oder der alle Regierungsgeschäfte besorge? Die Antwort lautete: „Nicht derjenige, welcher fälschlich König heiße, sondern derjenige, welcher die königlichen Rechte ausübe, solle auch König genannt werden und König sein!“

Auf einer Reichsversammlung (752 zu Soissons) wurde Childerich III. der Krone unwürdig und verlustig erklärt. Man schnitt ihm das Haupthaar und den Bart ab und machte ihn zum Mönch. Auch sein Sohn Theodorich wurde in ein Kloster verwiesen.

Pipin ward von der Reichsversammlung einstimmig zum Könige gewählt, nach alter Frankensitte auf den Schild erhoben,